



Bildmotiv: Faiza Khan, „Eiszeit“ aus dem missio-Kunstkalender 2015

33. Sonntag im Jahreskreis, 17. Nov. 2024

# WELTTAG DER ARMEN

## THEMA: KRIEG MACHT ARM

# Welttag der Armen

33. Sonntag  
im Jahreskreis

## Thema: Krieg macht arm

Dorothee Kessel

### LIEDVORSCHLÄGE

**Eingang:** GL 481, 1+3+6 – Sonne der Gerechtigkeit

**Kyrie:** (wenn nicht gesprochen) GL 154

**Gloria:** GL 171 – Preis und Ehre Gott, dem Herren

**Antwortgesang:** GL 649, 2 u. 3 (V. 4+7; 8+9; 1+10)  
Dona la pace (s.u.)  
GL 458 – Selig seid ihr

**Ruf vor dem Evangelium:** GL 174, 2  
Vers: Wacht und betet allezeit,  
damit ihr hintreten könnt vor den  
Menschensohn.

**Fürbittruf:** GL 97 bzw. 661, 2 – Wie Weihrauch steige  
mein Gebet vor dir auf  
O Lord, hear my prayer (Taizé)  
GL 182 – Du sei bei uns

**Gabenbereitung:** GL 474 – Wenn wir das Leben teilen  
wie das täglich Brot

**Sanctus:** GL 190

**Agnus Dei:** GL 139

**Dank:** GL 221, 1-3 – Kündet allen in der Not  
GL 551, 1+3 – Nun singt ein neues Lied  
dem Herren

**Segen:** GL 451 – Komm, Herr, segne uns

### ■ GEDANKEN ZUR EINFÜHRUNG AUS DER BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS

„Das Gebet des Armen steigt zu Gott empor.“ (vgl. Sir 21, 5) – so lautet das Leitwort des achten Welttags der Armen, den wir an diesem vorletzten Sonntag des Kirchenjahres begehen. Papst Franziskus schreibt in seiner Botschaft, dass die Armen einen bevorzugten Platz im Herzen Gottes einnehmen. Gott wird so lange im Angesicht ihres Leidens ungeduldig sein, bis er ihnen Gerechtigkeit widerfahren lässt (Sir 35, 21–22). In durch Kriege verursachter Gewalt ist nichts von dieser Gerechtigkeit zu spüren, durch Waffen gemachte Politik verursacht viele neue Arme, unzählige unschuldige Opfer. Krieg macht arm. Deshalb wenden wir uns vertrauensvoll an Gott und strecken unsere Hände aus mit der Bitte um Frieden. Aber auch wir dürfen daran mitarbeiten, dürfen uns darum bemühen, Frieden in unserem täglichen Leben wiederherzustellen, aufmerksam hinzuhören auf den Schrei des Armen und uns nicht davor zu verschließen. In „kleinen Details der Liebe“, sagt Papst Franziskus, können wir schon viel ausrichten.

Unser Gebet am Welttag der Armen wird zu einem Weg der Gemeinschaft mit ihnen. Indem wir mit ihnen und für sie beten, teilen wir ihr Leid, machen ihre Gebete auch zu unseren und schenken ihnen so Gottes und unsere Zuwendung, Freundschaft und Segen. Wir zeigen, dass sie in ihrer Not nicht allein sind. Dabei soll dieser Gottesdienst auch eine Quelle für uns sein, wo wir Stärkung erlangen und Kraft schöpfen, angesteckt werden von Jesu Liebe und Begeisterung, das Gute zu tun.

### ■ KYRIE-RUFE

Begrüßen wir Jesus nun in unserer Mitte, der sein Leben den Armen und Ausgestoßenen gewidmet hat.

**V.:** Herr Jesus Christus, du bist unser Friede.

**A.:** Herr, erbarme dich.

**V.:** Du sendest uns den Geist der Einheit und zeigst uns Wege zur Versöhnung.

**A.:** Christus, erbarme dich.

**V.:** Du führst uns auf den Weg des Lebens und schenkst uns Freude in Fülle für alle Zeit.

**A.:** Herr, erbarme dich.

### ■ LESUNGEN (VOM SONNTAG)

Dan 12,1–3; Hebr 10,11–14.18

### ■ EVANGELIUM (VOM SONNTAG)

Mk 13, 24–32

## ■ GEDANKEN

Krieg macht arm. Oft ist es während des Krieges nicht möglich, einer geregelten Arbeit nachzugehen, sodass die Wirtschaft einbricht. Aber nicht nur das: durch Krieg verlieren Menschen alles, ihren Besitz, ihre Häuser, ihre Heimat. Sie müssen mit dem Verlust ihres eigenen Lebens rechnen oder mit dem ihrer Angehörigen und Freunde. Bande werden zerrissen. Krieg verursacht materielle Armut, aber auch geistige. Wenn der Krieg das Denken bestimmt, wenn er allgegenwärtig ist und Traumata entstehen, dann ist die Entfaltung des Lebens in seiner ganzen Bandbreite und Fülle unmöglich.

Die Einwohner Libanons erfahren all das derzeit. Politische Instabilität, Korruption und Wirtschaftskrisen zerreißen den Libanon. Etwa 40 Prozent der Bevölkerung leiden Hunger, darunter ein Großteil der im Land lebenden syrischen Flüchtlinge. Momentan befinden sich die Einwohner des Libanons innerhalb des Landes ebenfalls auf der Flucht. Sie sollen ihren Wohnort verlassen, um israelischen Einheiten die Bekämpfung der Hisbollah zu erleichtern. Am neuen Ort stehen sie dann ohne alles da. Wie sollen die Menschen in dieser Situation voller Leid und Not Hoffnung auf Frieden und Gerechtigkeit haben? Und auch wir stehen oft genauso rat- und hilflos da. Gibt es überhaupt eine Perspektive?

In den biblischen Texten des heutigen Tages werden ebenfalls apokalyptische Szenarien gezeichnet. In all die Katastrophen dieser Zeit legen sie noch etwas Weiteres hinein: das Schreckliche, Zerstörerische und Katastrophale ist nicht das Ende. Das, worauf es hinausläuft, ist das Kommen des Menschensohnes mit großer Kraft und Herrlichkeit. Mit ihm kommt eine wahre Gerechtigkeit, bricht endgültig eine neue Zeit an. Er wird die Zerstreuten aus allen vier Windrichtungen wieder zusammenführen, er wendet das Geschick. Diese Zeit wird verglichen mit dem Bild eines Feigenbaums im Sommer, dessen Zweige saftig werden und Blätter treiben, der nur so vor Lebendigkeit und Fruchtbarkeit strotzt. Gott verspricht uns, dass sein Wort Bestand hat – selbst wenn alles andere vergeht. Er wird da sein und seine Verheißung gilt für immer. Sogar wenn Gebete scheinbar unbeantwortet bleiben, wenn Gott unsere Anrufung aus einer Notlage, die uns demütigt und leiden lässt, nicht zu erhören scheint, wenn da nur Schweigen ist, gilt trotzdem sein Wort, sagt Papst Franziskus. Es will vertrauensvoll angenommen werden, will, dass wir uns auf die barmherzige Liebe Gottes berufen und einander dazu ermutigen, darauf zu hoffen, dass Gott uns nicht ohne Antwort lassen wird.

Diese Hoffnungsperspektive und die Tatsache, dass Erlösung in und durch Jesus Christus bereits geschehen ist – davon spricht die zweite Lesung aus dem Hebräerbrief –, gibt uns Freiheit zu handeln. Schon hier und jetzt gibt es Wunder der Versöhnung, schon hier und jetzt kann Krieg, kann Spaltung überwunden werden. Wenn wir uns öffnen für unsere Nächsten, ihnen begegnen, wenn aus Fremden Bekannte werden, die sich füreinander interessieren, miteinander solidarisch sind, dann atmet das den Geist Gottes, dann setzt das

ein Zeichen des Widerstandes gegen alle Gewalt. Unsere Antwort auf die immer größer werdenden Nöte im Libanon kann Entschlossenheit sein, aus der Perspektive der Hoffnung zu leben, sie greifbar und konkret zu machen und daraus zu handeln, sagt Père Richard Abi Saleh aus der Diözese Beirut. Die ist getragen von der Gewissheit, dass wir mit ihnen bleibend verbunden sind. Zusammen können wir so unseren Glauben und die Liebe unseres Gottes den Kleinen und Armen bezeugen. Und am Ende werden die Gerechten wachsen wie die Zedern auf dem Libanon in Ps 92.

## ■ WIDERSTEHEN

Alles ist möglich,  
wenn nichts mehr möglich ist.  
Der Pfad ausgelöscht.  
Die Sonne gefallen.  
Die Stadt geisterhaft.  
Dabei ist es so einfach:  
Liebe, empfangen und geteilt.  
Hände, ausgestreckt und betend.  
Augen, lächelnd und einladend.  
Lasst uns wieder aufstehen,  
um frei zu atmen  
und zu träumen,  
dass alles noch machbar ist.  
Der echte Widerstand ist vor allem spirituell.  
Gott ist im Herzen unserer Geschichte.  
Immer bereit.

*„La résistance“, Père Richard Abi Saleh*

## ■ FÜRBITTEN

In der Hoffnung und Gewissheit, dass Gott bei uns ist und wir ihm wichtig sind, wenden wir uns mit unseren Bitten vertrauensvoll an ihn:

1. Für die Verantwortlichen in der Welt: Lass sie die Schreie der Leidenden und Unterdrückten hören und zu Friedensstifterinnen und -stiftern werden.
2. Für diejenigen, die Gewalt und Terror ausüben und Menschen misshandeln, ihre Würde mit Füßen treten: Lass sie ihr Unrecht erkennen.
3. Für alle, die Angst um ihr Leben haben müssen, denen die Lebensgrundlage genommen wird oder die nur noch die Flucht als Ausweg sehen: Schenke ihnen Geduld und Trost, Hoffnung und Zuversicht, wenn sie ihre Nöte und Herausforderungen angehen.
4. Für uns persönlich. Für die eigenen inneren Kriege und Kämpfe, die Anfechtungen, die wir erleben und die uns leer und arm zurücklassen:

### *Kurze Stille*

Heile unsere Verletzungen.

5. Für unsere Verstorbenen: Lass sie Ruhe und Frieden in Dir finden.

Gott, du Freund der Menschen. Du willst eine Welt, in der die Menschen nach dem Vorbild und in der Kraft Jesu einander helfen und in Frieden leben. Wir danken dir für deine bleibende Gegenwart, deinen Eifer nach Gerechtigkeit und Deine Achtsamkeit den Armen gegenüber. Führe die Welt zum Guten. Durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

### ■ **SEGENSGEBET**

Barmherziger Gott,  
mild im Zorn und groß in der Liebe,  
Vater, Sohn und Heiliger Geist,  
sei für uns alle, für die heilige Kirche,  
für die, die dich lieben,  
Segen und Frieden,  
jetzt und alle unsere Tage. Amen.

*Segensgebet des Heiligen Vaters aus dem Friedensgebet für  
den Libanon, 01. Juli 2021<sup>1</sup>*

<sup>1</sup>Zum Mitbeten: *Friedensgebet für den Libanon - Vatican News*

# DONA LA PACE

---

A musical score for the hymn 'DONA LA PACE'. It consists of two systems of music, each with a vocal line and a piano accompaniment line. The vocal line is written in a soprano clef, and the piano accompaniment is in a bass clef. The key signature has one sharp (F#), and the time signature is common time (C). The lyrics are written below the vocal line.

A'-TI YA RAB-BY SA - LA - MAN LIL-WA - THI-QI-NA BI - KA A'-TI

A'-TI YA RAB-BY SA - LA - MAN A' - TI SA - LA - MAN